

Wiesbadener Tagblatt.

No. 114. Samstag den 17. Mai 1856.

Wegen des Feiertags wird der nächste Fruchtmarkt statt Donnerstag den 22. Mai Mittwoch den 21. d. M. dahier abgehalten.

Wiesbaden, 16. Mai 1856.

Herzogl. Nass. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Gefunden:

Eine Geldbörse mit Geld.

Wiesbaden, den 16. Mai 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Notizen.

Heute Samstag den 17. Mai,

Vormittags 10 Uhr:

- 1) Vergebung der zur Unterhaltung der Landesgebäude dahier aufgenommenen Arbeiten und Lieferungen, bei Herzoglichem Verwaltungsamte. (S. Tagblatt No. 113.)
- 2) Vergebung der in den Criminalgerichts-Gebäulichkeiten pro 1856 vorzunehmenden Bau-Arbeiten, bei Herzoglichem Criminalgericht. (S. Tagblatt No. 111.)

Vormittags 11 Uhr:

Vergabung der bei Anlage eines Canals auf dem neuen Todtenhofe vorzukommenden Maurerarbeit, in dem Rathhause. (S. Tagbl. No. 113.)

Tannus-Eisenbahn.

Von Sonntag den 18. dieses Monats an wird bis auf Weiteres an Sonn- und höheren Festtagen und nach Ankunft des Zuges von Frankfurt, der folgende Extra-Zug befördert:

Abends gegen 7 Uhr 30 Minuten von Wiesbaden und Biebrich nach Biebrich und Castel.

Frankfurt a. M., den 15. Mai 1856.

In Auftrag des Verwaltungsraths der Tannus-Eisenbahn-Gesellschaft.

397

Der Director: Wernher.

Nur goldne Schreibfedern

sind wegen ihrem langen Gebrauch, indem sie nicht oxydiren, am billigsten, und zu haben bei

2287

Ad. Schellenberg,

Goldarbeiter.

Aecht englischer Portland-Cement

in bester und frischester Waare und zum billigsten Preise zu haben bei

C. Leyendecker & Comp.

227

Von Baumaterialien empfehle ich hiermit Sandstein-Platten in allen Größen, rauh und geschliffen, Wassersteine, Kandel, Krippen, Schweins-träge, Schleifsteine, Kellertritte u. s. w., Portland-Cement, Trass, Züncherrohr, Spalierlatten, Rüststangen, Zuffsteine, Backofensteine, mit Zusicherung von billigen und festen Preisen.

2233

F. A. Kudesch, am Faulbrunnen.

Bei dem Unterzeichneten liegt der Prospectus der

Bergbau-Gesellschaft „Hellweg“

zu Unna in Westphalen auf Ausbeute von Steinkohlen zur Einsicht und Betheiligung durch Aktien, wovon der größte Theil bereits übernommen ist, vor. Die Aktien versprechen nach gewöhnlicher Berechnung außer 5% Zinsen wenigstens 50%, nach niedrigem Anschlage wenigstens 30% Dividende.

2289

Jos. Rauch.

Erste Sorte Kernseife	per Pfund	16 fr.
zweite Sorte	"	14 "
Harzseife	"	12 "
Sodaseife	"	10 "
Talglichter	"	22 "
Stearinlichter	"	34 "

im Centner
billiger.

bei **J. P. Krancher**,

Hof-Seifenfieder.

2277

Praktisches Rasirpulver in Schachteln à 11 fr., welches einen reichlich, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert, erhielt **A. Flocker**, Webergasse.

99

Dr. H. Fick, Lehrer der Englischen Sprache, während 25jährigen Aufenthalts in England Lecturer an der Universität Cambridge, Professor an dem College for Civil Engineers &c., Verfasser einer Grammatik (23. Aufl.), eines Lesebuchs (10. Aufl.), Wörterbuchs (3. Aufl.) &c. &c., wohnt jetzt No. 38 untere Webergasse.

2260

Uebersetzungen von Prosa und Poesie in's Deutsche und Englische.

Englischer Unterricht wird ertheilt von

1870

the Revd. **G. Stuart**, Erbenheimer Chaussee.

Kautschuklämme

in allen Sorten empfiehlt

2201

Dom. Sangiorgio, Webergasse No. 9.

Guter **Ruhdung**, beiläufig 25 Karrn voll, sind Taunusstraße Nr. 26 zu verkaufen.

2310

Bei **L. Montag** sind einige Karrn **Dung** zu verkaufen.

2275

Eine Grube **Dung** ist billig abzugeben. Wo sagt die Exped. d. Bl.

2298

Tapeten

in den schönsten und neuesten Dessins zu dem Fabrikpreis auf dem Commissionsbureau von
227

C. Leyendecker & Comp.

Prima Kernseife	per Pfund 16 fr.	} im Centner billiger.
Secunda "	" " 14 "	
Harzseife	" " 12 "	
Sodaseife	" " 10 "	
sowie beste Talg- und Stearinlichter zu 22 und 34 fr. per Pfund		

bei **Wilh. Poths**, Seifenfieder,
Langgasse No. 38.

2276

Stellen = Gesuche.

Ein braver Junge von hier kann das Schuhmachergeschäft erlernen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. 2311

Ein Mädchen, welches das Waschen und Bügeln gründlich erlernt hat und in allen Hausarbeitsarbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst. Näheres kleine Burgstraße No. 8. 2312

Es wünscht ein braver starker Junge vom Lande das Schlossergeschäft zu erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl. 2313

Bei Schlosser Schott kann ein braver Junge in die Lehre treten. 2314

Ein ehrlicher und fleißiger Hausknecht, welcher auch im Garten zu arbeiten versteht, kann sogleich eine dauerhafte Stelle finden. Näheres in der Exped. d. Bl. 2315

In einen Gasthof ersten Ranges am Rhein wird eine perfecte Köchin gesucht. Nur solche, welche in ähnlichen Gasthöfen conditionirt und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können in der Exped. d. Bl. das Nähere erfahren. 2316

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen, waschen, bügeln und serviren kann, alle Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf den 1. oder 15. Juni eine Stelle. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 2317

Ein braves Mädchen, welches die Küche und Hausarbeit versteht, wird auf Johann in eine kleine Familie gesucht. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes. 2172

Ein braver Junge von hier kann das Schneidergeschäft erlernen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. 2137

Eine Junge von hier kann bei einem hiesigen Schneider in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2285

Ein Zapfjunge, welcher schon in einer Wirthschaft war, wird gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 2267

150 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen gerichtliche Sicherung auszuliehen durch **W. Habel.** 2286

900 fl. sind auszuleihen. Näheres bei Rechtsadvocat **A. Vietor**, Kapellenstraße No. 3. 2318

Häfnergasse No. 16 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermietthen. 2059

Morgen Sonntag den 18. Mai
Gartenwirthschafts-Eröffnung

mit
Harmonie-Musik

nebst gefälliger Mitwirkung des

Gesangvereins Liederkranz,

wozu bei allen Erfordernissen bestens gesorgt, hiermit freundlichst einladet

2319 **H. Barth** im Bayerischen Hof.

Sonntag den 18. Mai Abends 8 Uhr bei Herrn **Christmann**

Gesangproduction

2320

der Sänger **Kreuzberg** und des Komikers **Früh.**

Rietherberg.

2321

Morgen Sonntag den 18. Mai

Harmonie = Musik.

Lagerbier

vorzüglichster Qualität bei
2319

H. Barth im Bayerischen Hof.

Frischer Rheinsalm bei **C. Acker.**

2188

Neuwieder = Pfeiffen

sind wieder in bester Qualität und Auswahl eingetroffen bei

2292

W. Sterniski, Kirchgasse 26.

Aechte Spitzen - Mantillen

und feine **Stickereien** sind soeben angekommen und empfiehlt dem hochgeehrten Publikum bestens

Heinrich Franke,

aus Grottenhof im sächsischen Erzgebirge,
alte Colonnade No. 32—33.

2185


Wiesbadener Kur- & Fremdenliste.

Sommer-Saison 1856.

Von der während des Monats Mai wöchentlich einmal, von Juni an wöchentlich zweimal (Mittwochs und Samstags) erscheinenden **Kur- und Fremdenliste** sind die ersten Nummern bereits erschienen und kann auf dieselbe für die Sommer-Saison mit **40 fr.** abonniert werden, wozu höflichst einladet

Wiesbaden, den 16. Mai 1856.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

 Demnächst erscheint der

Wiesbadener Cirkalender nebst Adreßhandbuch

und einem Plane von Wiesbadens Umgebung und Umgegend,
herausgegeben von

Dr. Robert Haas, Director des Publicistischen Bureaus,
dritte und fünfte Auflage.

Beide Schriften in einem Bande kosten im Subscriptionspreis nur 36 fr. Außer den bereits erhaltenen ansehnlichen Subscriptionen, werden Alle, welche sich noch mit ihren Geschäftsanzeigen geeignet dabei betheiligen wollen, ersucht, dies bei Zeiten zu thun. Dieselben erhalten an der Stätte des Weltcurstadtmarkts eine großartige, nützliche und in dem Buche mindestens ein ganzes Jahr hindurch fortwirkende Verbreitung, zumal in diesem Jahre, in welchem wir durch die Friedens- und Witterungsverhältnisse zu der Hoffnung berechtigt sind, an der Pforte einer ausgezeichneten Cur zu stehen. Die Zeile in Garmond oder deren Raum kostet 4 fr. Man subscribirt im

2251

Publicistischen Bureau, Langgasse 31.

Eine frische Sendung von **ächter „Rommershausens-Augen-**
essenz“ ist angekommen bei

2322

J. L. Seibert Wittwe, Langgasse 14.

Oeconomischer Dünger.

Den verschiedenen Anfragen diene zur Nachricht, daß die erwartete Sendung von rühmlichst bekannten **Oeconomischen Dünger** in ganz vorzüglicher Waare eingetroffen ist und wird derselbe zu dem billigsten Preise abgegeben bei

227

C. Leyendecker & Comp.

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln à 12 fr. Dieses billige, höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut und macht dieselbe frisch und weiß.

Zu haben bei **P. Koch, Metzgergasse.**

173

Alle Sorten gut und dauerhaft gearbeitete **Schuhe** sind billig zu haben bei **Friedr. Weismüller, Hochstätte No. 12.**

2323

Eine **Schreib-Kommode**, 6 gepolsterte **Stühle**, ein **Spiegel**, sowie ein **runder Tisch** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

2324

In der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung**
ist vorräthig:

Verloosungs-Kalender

der hauptsächlichsten Lotterie-Anleihen für das Jahr 1856.

Nebst einem Verzeichniß der gezogenen Serien.

Preis 12 fr.

Ein Octaviger Flügel ist zu verkaufen Langgasse No. 14. 2325

20 verschiedene in dem hiesigen Realgymnasium eingeführte Lehrbücher
sind zu $\frac{2}{3}$ des Ladenpreises zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 2280

Gaufir- oder **Stellmaschinen** empfiehlt
2088 **H. C. Huch**, Mechaniker in Mainz.

Verkauf neuer und gebrauchter **Möbel**, sowohl angestrichen wie
polirt um billige Preise bei Schreiner **B. Geest** in Kassel in der
Rochußstraße. 2000

Saalgasse Nr. 2. sind junge Wachtelhunde zu verkaufen. 2326

Evangelische Kirche.

Sonntag den 18. Mai.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Pfarrer Gibach.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Gibach.

Katholische Kirche.

Sonntag den 18. Mai (Fest der hl. Dreifaltigkeit).

Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 "

Hochamt und Predigt 9 "

Letzte h. Messe 11 "

Nachmittag: Andacht mit Segen 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr; Montag Schulmesse um
7 Uhr; Freitag und Samstag um 7 Uhr Engelamt; Samstag
Abends um 6 Uhr Salve und Beichte.

Affisen, II. Quartal 1856.

Verhandlung vom 16. Mai.

Der wegen Schriftfälschung, Diebstahls u. angeklagte Peter Kastleiner
von Nebenbach wurde von dem Affisenhose der Verbrechen für überführt
erachtet und zu einer mit Kostabzügen geschärften Zuchthausstrafe von 3
Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

(Hiermit sind die Affisenstizungen für das 2. Quartal l. J. geschlossen.)

Die Redaction der Mittelrh. Zeitung empfing am 15. Mai d. J. folgendes Schreiben mit untenstehender Beilage:

Wiesbaden, 14. Mai 1856.

An die Redaction der Mittelrheinischen Zeitung.

Der Unterzeichnete erachtet es für eine Pflicht, Herrn W. B. Scholz gegen die in Num. 112 der Mittelrheinischen Zeitung enthaltene Kritik des Lustspiels „Herz oder Krone“ durch die angeschlossene Entgegnung zu vertreten und darf sich wohl der Erwartung hingeben, daß dieselbe wenigstens als „Eingefandt“ sobald als möglich veröffentlicht wird, da die Redaction der Mittelrheinischen Zeitung dem Unterzeichneten, als Vertheidiger eines Angegriffenen gegenüber, nicht unbilliger sein kann, als sie bei verschiedenen Gelegenheiten, wo der Unterzeichnete Angreifer war, den Freunden des Angegriffenen gegenüber gewesen ist. Sollten zwischenzeitlich bei der Redaction d. M. Z. andere Grundsätze practisch geworden sein, so bittet man um umgehende Rücksendung der Beilage

N. N.

An demselben Tage Abends erhielt der Schreiber dieser Zeilen die Beilage mit folgender Antwort zurück:

Redaction der Mittelrheinischen Zeitung in Wiesbaden, 15. Mai 1856.

P. P.

Wir haben uns allerdings überzeugt, daß Antikritiken nicht passend sind *), wenn auch einem Angegriffenen selbst die Vertheidigung nicht abgeschnitten ist.

*) Vielleicht deshalb, weil dieselben die Kritik Schritt für Schritt mit ihren eigenen Worten widerlegen?

Die oben erwähnte Beilage lautet:

Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört, Es müsse sich dabei doch auch was denken lassen.

Faust I. Theil.

In Num. 112 der Mittelrheinischen Zeitung ist das Lustspiel von W. Scholz „Herz oder Krone“ einer Kritik unterworfen, welche da, wo sie Zweifel geltend macht, irrt und da, wo sie tadelt, sich widerspricht. Ohne die vielfachen Unrichtigkeiten, welche sich in die Erzählung der Fabel eingeschlichen haben, weiter zu berühren, werden wir diese Behauptungen mit den in der Kritik selbst enthaltenen Sätzen ohne sonstige Zuthat begründen.

Die Kritik bekennt zuerst, daß von dem Dichter nur Gediegenes zu erwarten gewesen sei und daß sie in Sprache und Diction sich auch in ihren Erwartungen nicht getäuscht gesehen habe. Sie sagt: „dieselbe ist reich und edel. Diese Macht der Rede bildet aus den zwei Hauptcharacteren, der Herzogin Marie von Burgund und dem nachmaligen Kaiser Maximilian I. zwei glänzende Rollen, bei welchen die Darsteller all ihr Talent entfalten können. Diese beiden Charactere sind auch mit Vorliebe und mit Glück gezeichnet.“

Nachdem der Leser also in der ersten Spalte der Kritik erfahren hat, daß Maria und Maximilian mit Vorliebe und Glück gezeichnet sind, erfährt er in der sechsten Spalte, daß die Scene, welche die einzige ist, wo diese beiden Charactere zu ihrer vollständigen und innerlichsten Entwicklung kommen, eine durchaus verfehlte, unwahre ist und daß dieselbe bei der Aufführung (was nebenbei gesagt, nicht wahr ist) vollständig kalt gelassen habe. Mit Vorliebe und Glück zeichnen kann doch wohl nichts anders heißen, als richtig zeichnen. Wie kann man aber dann die psychologischen Conflictte, welche aus dieser Zeichnung nothwendig entspringen müssen, unwahr und verfehlt nennen? Ist das Logik oder steckt hier irgendwo ein Schelm? Sind das die psychologischen Unmöglichkeiten, durch welche „sich der Verfasser den Boden unter den Füßen wegzieht?“ Die Kritik hätte eine solche Behauptung nie aufgestellt, wenn ihr das psychologische Problem, welches sich der Dichter gestellt hatte, nicht ganz und gar fremd geblieben wäre, obgleich dasselbe in dem fettgedruckten Titel des Lustspiels auf dem Theaterzettel sehr deutlich zu lesen war.

Nachdem die Kritik, wie gezeigt, ihren ausgespielten Schellenkönig selbst abgestochen hat, wäre es eigentlich unnöthig gewesen, die weiteren Phrasen: „von mangelndem dramatischen Kern, von mangelnder Seele, von mangelnder organischer Einheit — nebst trivialem Vergleich — das Stück sei mit dem zweiten Acte zu Ende“, welche alle auf denselben Vorwurf hinauslaufen, zum Besten zu geben. Merkwürdig ist es nur, daß die Kritik dem Dichter den Rath gibt, den vierten und fünften Act zu verschmelzen. Ei wozu? das Stück ist ja bereits im zweiten Acte zu Ende! Es häufen sich ja im dritten Acte eine Menge psychologischer Unmöglichkeiten! Was sollte der „Gott des Lachens“, dessen Bekanntheit wir erst durch das Lesen der Kritik gemacht haben, bei diesem Nachspiel des zusammengezogenen vierten und fünften Actes für Augen machen!

Wunderbarer Weise beruft sich die Kritik in nicht ästhetischen Dingen auf die Aesthetik, während sie in wirklich ästhetischen Dingen keine Abnung davon hat. Sollte die Balconscene wirklich vor den Richterstuhl der Aesthetik gehören? Gewiß, aber nicht in dem Sinne der Kritik. In diesem Sinne dächten wir, gehöre sie vor den Richterstuhl der Moral. Hat die Kritik aber nachgewiesen, daß die Scene unsittlich ist? Nein! Dann kann sie dieselbe auch nicht unästhetisch nennen; denn was nicht handsachen ist, ist noch lange nicht unästhetisch.

Wir haben uns den einen der angeblichen Widersprüche: das Lustspiel sei als historisches — unhistorisch, aufgehoben (denn den andern: Ludwig XI. beabsichtige zwei sich ausschließende Zwecke mit jedesmal untauglichen Mitteln, würde die Kritik nicht gemacht haben, wenn sie sich besser mit der Fabel der Dichtung bekannt gemacht hätte) und bedauern aufrichtig denselben des Raumes wegen nur durch eine Verweisung auf ein beliebiges Geschichtswerk, z. B. auf Karl Adolf Menzels deutsche Geschichte beseitigen zu müssen, in welcher deutlich zu lesen ist, daß Maria von Burgund bis zum Tage der Ankunft ihres Verlobten über dessen äußere Erscheinung in Folge eines Briefes Ludwigs XI. sich den qualvollsten Zweifeln überließ.

Nun aber zu der besten und hauptsächlichsten, zu der Summe unserer ganzen Betrachtung. Die Kritik sagt: „wir kommen zu dem Schlusse, daß der Mangel in dem dramatischen Kern, in der Seele (!) oder in dem Wesen des Dramas liegt, ein Mangel, den die ganze herrliche Sprache und die mannigfachen Effecte nicht zu verhüllen vermögen.“ Die Kritik gesteht zu, daß die beiden Hauptfiguren, die Träger des Lustspiels, mit Vorliebe und Glück, also richtig und poetisch gezeichnet sind — gegen die andern Personen mit Ausnahme des Barbiers Olivier wendet sie nichts ein —; sie räumt eine herrliche Sprache und mannigfache Effecte ein und behauptet dann schließlich, unendlich naiv, dem „Lustspiel“ fehle der dramatische Kern, fehle die Seele des Dramas !!

Gewiß es fehlt „Herz oder Krone“ Manches. Was aber fehlt, ist der Kritik ganz und gar dunkel geblieben und soll ihr von uns auch nicht verrathen werden. Wenn aber der von der Kritik erwähnte „Mythus des Dramas“, von dem wir in diesem Sinne nie etwas gehört zu haben aufrichtig bekennen, die von ihr gemachten Ausstellungen verlangt, in Gottes Namen, wir haben nichts dagegen.

Wir ehren in dem Dichter das grüne Holz, welchem man auf jeder Spanne begegnet und zweifeln keinen Moment, daß es ihm gelingen wird, die in Herz oder Krone vorhandenen Auswüchse, welche fast lebhaftig Fehler in der technischen Construction sind, zu beseitigen. Ein Quackfalter schrieb sich einst über die Wirkungen einer starken Medicin in sein Notizbuch: „Dem Schmiede hilff's, den Schneider bring's um.“ Wir bitten für die Zukunft die zum Besten gegebene Aesthetik so zu verabreichen, daß sie auch andere Christenmenschen, als Grobschmiede, vertragen können.

Charade.

Wenn Du meine Erste hast,
 Weihe ihr ein kräft'ges Streben,
 Freude sei es Dir, nicht Last,
 Krone Deinem ganzen Leben.
 Wenn Du meine Zweite bist,
 Zeig' Dich würdig Deiner Gaben.
 Stark und treu, ohn' Hinterlist,
 Ernst und tapfer woll'n wir's haben.
 Kurz und bündig, wohlbeleibt
 Wirst Du oft mein Ganzes finden,
 Tüchtig schilt es, redet, schreibt,
 Straft und muß das Recht verkünden.

Auflösung der Charade in No. 103.

Abendmahl.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 17. Mai: Zell. Große heroisch romantische Oper in 4 Akten.

Musik von Rossini. Herr Beck als Gast.

Der Text der Gesänge ist in der E. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 fr. zu haben.

Morgen Sonntag den 18. Mai: Räthchen von Heilbronn. Schauspiel in 5 Akten von Kleist.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.